Inhalt

I. Vor den Erzählungen 11

Einleitung 11

1. Die Interviews 14

Die Recherche 14

Die Schwierigkeit, Gesprächspartnerinnen zu finden 14

Die Schwierigkeit, die Frauen von ihrer Bedeutung als Interviewpartnerinnen zu überzeugen 17

Die Durchführung der Interviews 19

Die Interviewsituation 19

Die Interaktion zwischen der Interviewerin und den Interviewpartnerinnen 21

Die Wahl der Interviewmethode 27

Die Auswertung der Interviews 29

Die Methoden der Analyse der Interviews 31

2. Widerstand in Österreich 1938–1945 37

Ein historischer Abriss 37

Elf Widerstandskämpfer – die Ehemänner meiner Interviewpartnerinnen 45

II. Die Erzählungen 46

Elf Frauen erzählen 46

1. Erzählen von den Jahren vor der Ehe 52

Erzählen von der Jugend 52

„Wir haben schon als Kinder gwusst, was gut und was schlecht ist!"
Von der Herkunft, dem sozialen Umfeld und der politischen Prägung der Frauen 54

„Mit den Nazis haben wir nie was zu tun haben wollen!"
Vom Jungsein, vom Widerstand, aber auch vom „Anderssein" in der Zeit des Nationalsozialismus 57

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1043773843

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

„Erlebnisse gab's da viele schöne!" 63
„Man kann sich das gar nicht vorstellen!"
Von der Angst und vom Chaos am Ende des Kriegs 71
„Und dann sind die Russen kommen!" 73
„Ich weiß nicht mehr so recht, was ich damals für Pläne ghabt hab'."
Kriegsende: Bruch oder Kontinuität? 75

2. Erzählen vom Beginn einer Ehe 77

Ein Widerstandskämpfer als Ehemann
Kontingenzen oder Konsequenzen? 77
„Ich bin auch eine Kämpferin!"
Von der eigenen Widerständigkeit 78
„Ich bin stolz auf meinen Vater!"
Von der Vater-Tochter-Beziehung 80
„So hat das halt angfangen!"
Von den ersten Begegnungen 83
„Von Liebe war nicht die Rede"
Von der Schwierigkeit, über Liebe und Sexualität zu erzählen 87
„Ich war am Heiraten noch gar nicht so interessiert"
Vom Wunsch und von der Notwendigkeit, eine Familie zu gründen 91
„Heute denk ich mir, dass ich mir das wünschen tät, aber damals ..."
Nachdenken über die Hochzeit 97

3. Erzählen vom gemeinsamen Eheleben 103

Eine ganz „gewöhnliche" Ehe 103
„Bei uns hat es ein Familienleben gegeben!"
Von der Bedeutung und den Strukturen der Kleinfamilie 103
„Er war der Chef im Haus, was er gsagt hat, hat gelten müssen!"
Von den hierarchischen Strukturen in der Familie 107
„Er wollte im Haushalt schon mithelfen, aber ..."
Von der Doppelbelastung und der Verantwortlichkeit der Frauen 113
„Ich hab immer gern garbeitet, da hab ich mich können entfalten"
Von der Selbstbestätigung der Frauen im Berufsleben 121
„Die ‚Stimme der Frau' hab ich gern glesen!"
Vom Einfluss der parteipolitischen Frauenzeitungen auf das Frauenbild 127
Eine „besondere" Ehe – eine Ehe mit einem Widerstandskämpfer 130
„Die Größe und Gewaltigkeit dessen, was hinter uns lag,
war unauslöschlich in unserer Erinnerung präsent"
Von der Last der Erinnerungen der Männer 131
„Er hat nicht viel erzählt und ich hab nicht viel gefragt."
Vom Schweigen und vom Reden 135
„Und hast alles glaubt, das ist die Haft. Und ist vielleicht heute noch wirklich die Haft!"
Von den Auswirkungen der Verfolgungen auf die eheliche Beziehung 148

„Bei den Gedenkfeiern bin ich immer mitgewesen"
Vom gemeinsamen Gedenken an den Orten der Verfolgung 153

Eine Ehe im Schatten der Partei 155

„Die Partei war ihm ja so wichtig ..."
Von der Bedeutung der politischen Parteien im Eheleben 155

„Da hab ich schon auch in der Partei mitgearbeitet!"
Von der eigenen politischen Überzeugung 157

„Wir haben schon zu spüren bekommen, dass wir Familien von Widerstandskämpfern und Kommunisten waren!"
Von den Diskriminierungen in der Nachkriegszeit 160

„Wir haben nie etwas allein unternommen, immer in Gemeinschaft!"
Von der Gemeinschaft in der Parteiorganisation 164

„Und dann ist er aus der Partei ausgeschlossen worden"
Vom Zusammenbruch einer Weltanschauung 166

III. Die Reflexionen 171

Nachdenken über die gemeinsamen Ehejahre 171

„Gefühle, Gefühle! Davon hat man bei uns nicht geredet!"
Von Zuneigung und Kälte in der ehelichen Partnerschaft 171

„Wenn man weiß, was er mitgmacht hat, entschuldigt man alles!"
Von dem Verständnis und von der Nachsicht mit dem Ehemann 174

„Ich hab immer denkt, ich muss für andere da sein!"
Von der Selbstverständlichkeit des Daseins für andere 178

„Ich war schon recht stolz auf ihn!"
Vom Bewusstsein, einen besonderen Mann zu haben 181

Nachdenken über ein langes Leben 182

„Von der Zeit erzähle ich nicht/gern!"
Von den Ankerpunkten der Erzählungen 182

„Heute denk ich mir ..."
Vom Rückblick auf vergangene Erlebnisse 184

„Daran kann ich mich gut/nicht erinnern!"
Vom Erinnernwollen und Erinnernkönnen 188

„So bin ich halt geworden!"
Vom Selbstbild der Frauen 194

IV. Von der Lust und der Schwierigkeit des Erzählens 202

„Das muss ich noch erzählen!"
Von der Lust des Erzählens 203

„Wie soll ich das jetzt sagen ...?"
Von der Schwierigkeit des Erzählens 205

V. Bilanz über einen Forschungsweg 208

Anhang 212

Kurzbeschreibungen der Interviewsituationen 212

Transkriptionszeichen 220

Literatur 221

Zeitschriften, Periodika 230